



mit der lebhaften Bewegung in der katholischen Welt Oesterreichs zusammenfallen. Die letztere will, wie es sich nun zeigt, den im April stattfindenden allgemeinen Katholikentag eigentlich dazu benutzen, eine feste Organisation in der katholischen Partei zu bringen, oder richtiger gesagt, eine große „österreichische katholische Partei“ zu gründen. Um so bemerkenswerther ist der allerdings sehr bedeutende Umstand, daß die ungarischen Katholiken die Beteiligung an dem Katholikentag abgelehnt haben. Allein diesbezüglich ist ein interessanter Vorfall zu registrieren. Es zeigt sich nämlich auch in Ungarn, diesmal zum ersten Male, eine Spaltung unter den Katholiken. Einige Wenige, darunter ein paar Bischöfe Ungarns, wollen nach Wien kommen, während der conservative Adel, dann die bekannten liberalen Kirchenfürsten von Kolocza, Raab, Gran etc. die Beschlüsse entschieden bekämpfen und sich dabei auf die ungarischen Staatsgesetze berufen, welche es den Staatsbürgern verbieten, sich in die „inneren Angelegenheiten anderer Länder“ einzumischen. Diese Auffassung ist gewiß charakteristisch. Wie man jetzt erzählt, soll der allgemeine österreichische Katholikentag übrigens noch zu einer Demonstration benutzt werden, indem man eine sehr große Wallfahrt nach Rom zu arrangiren beabsichtigt und auf dem Katholikentage die Theilnehmer dazu werden oder „preffen“ will.

Von einem werthwürdigen Conflict zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Abgeordneten Kasker weiß der „Berliner Börsen-Courier“ zu erzählen. Kasker hatte in seiner Rede vom 21. d. M. sich darüber ausgesprochen, daß der Reichskanzler nicht persönlich zur Vertretung des Gesetzes über das Domical des Reichsgerichtes im Parlamente erschienen sei. Fürst Bismarck, dem diese Äußerung sofort telegraphirt wurde, glaubte aus derselben den Vorwurf der Pflichtwidrigkeit herauslesen zu müssen. Er bligte in Folge dessen dem Staatssecretär Friedberg das Geruch zurück, derselbe möchte jenen Kasker'schen Vorwurf zurückweisen Herr Friedberg aber replicirte, der Fürst möge diese Erwiderung persönlich geben. Daraufhin schrieb Bismarck an den Reichstags-Präsidenten v. Jordanek einige Zeilen, in denen er erklärte, er würde nicht wieder eine Versammlung betreten, in welcher man ihn der Pflichtwidrigkeit geziehen habe. Es ist kaum anzunehmen, daß Kasker mit dem Worte „Regierungslosigkeit“ eine so nervöse Empfindlichkeit bei dem Kanzler hervorzurufen beabsichtigt.

Man schreibt aus Berlin vom 23. März: „Eine vertrauliche Mittheilung aus englischen Regierungsquellen, vom 21. März datirt, bezeichnet es als unrichtig, daß Lord Derby absolut darauf bestanden habe, die Entlassung im Texte des Protocoll's selbst festzusetzen. Lord Derby findet es höchst gleichgültig, an welcher Stelle dieser Entlassung stündend Erwähnung gethan wird, wenn es nur überhaupt geschieht. Lord Derby will sich aber nicht zu einem neuen Schritte bei der Pforte verstehen, ohne im Voraus eines Erfolges sicher zu sein. Er mag nicht ein zweites Mal in Gesellschaft Rußlands eine diplomatische Niederlage erleiden.“

Lord Derby verlangt daher, daß man der Pforte für die Dinge, die man ihr anzuhaben will, irgend eine Compensation biete. Hierfür meint er, seien gegenseitige Zugeständnisse von Nothen, deren Fehlen nur die Frage scharfer zuspitzen müsse.

Zgnatiew dagegen besteht auf einer Pession auf die Pforte pure et simple, welche, bedingungslos gefaßt, im Weigerungsfalle der Pforte die Würde Rußlands engagiren würde. Derby verlangt, daß von Petersburg und Konstantinopel aus man sich gleichzeitig entgegenkomme, Zgnatiew versteht die Sache nur so, daß die Pforte sich beugt und nachgibt.

Derby hat bereits erklärt, daß es in diesem Falle besser wäre, wenn gar nichts Diplomatisches gethan würde; ja, er fügte hinzu, daß, wenn Rußland keine Concessionen mache, England seine volle Handlungsfreiheit wiedererlange, während Rußland ja immer versuchen könne, sich auf seiner Bahn mit anderen Mächten zu verständigen.“

In Kijew wird, wenn die „Pol. Corr.“ recht unterrichtet ist, bereits die Alarmtrommel gerührt. Das Hauptquartier mit dem Generalstabschef Neposchtschny ist am 19. d. von Dofsa nach Kijew zurückgekehrt, wohin zugleich die Stabschefs sämtlicher Corps zu dreitägiger Konferenz berufen wurden. Gleichzeitig meldet man, daß die Artillerie der Südarmer, welche 505 Feldgeschütze, darunter 76 Gebirgsartillerie und 350 Belagerungsgeschütze, zählt, noch um 14 Cavallerie-Batterien verstärkt werden soll. Endlich sollen 70 Locomotiven und 860 Waggons zur speziellen Disposition des Armeecommandos befüßig Verstärkung des fahrenden Materials der rumänischen Bahnen zu Ende des Monats in Ansbogen eintriften. Zum Commandanten der aus drei Divisionen bestehenden sogenannten Küstenarmee ist der Gouverneur von Dofsa, General v. Semeta bestimmt.

die Glocken, auf den Anhöhen knollten Freudenfalten; Trommelwirbel und Musik schmetterten an allen Enden.

Das Schiff noch ankerte, wurde es von allen Seiten bestürmt und erlettert; es war ein erschütternder Augenblick, als die Menge hin- und herstürzte und die heimkehrenden Nordlandstrecken unarmete. Auf den Händen wurden sie an das Ufer getragen, mit Bändern wurde ihr rauhes Pelzwerk geziert, mit Vorbeeren wurden ihre struppigen Häupter bekrönt. Durch Triumphpöben wurden sie geführt, und in einem herrlichen, goldschimmernden Saal voll schwerer Pracht und üppiger Bequemlichkeit fand ihr Abendmahls bereit.

Die Ersten des Reiches saßen an der prunkenden Tafel und obenan saßen die aus den nordischen Regionen heimgekehrten Söhne des Landes. Selbstsam stachen die rauhen, herben, völlig abgezehrten Gestalten in der nordländischen Kleidung ab von den zarten, vollen und stets lächelnden Gesichtern der schwarzbehaarten Gastgeber.

Mitten in der Jubelstimmung erhob sich Hauptmann Prachwald und, das schäumende Glas in der Hand, sagte er:

„Zweiter Freunde sei zu dieser Stunde nicht vergessen. Im hohen Norden, sturmumbraut und eisumgürtet, steht verlassen unser „Siegfried“. Welchem Gesichte das treue Haus auszufallen wird, ihm ein Gedanten unser Lebelang! — Und ein Gedanten auch unserm Todten, dem wir im mitternächtigen Lande dort ein neues Grab gegraben. Einsam schläft er nun am Pole, wo als ewige Gloriole ihn der Nordlichtschein umstrahlt!“

Wie Todtenglockenklingen war es, als die Gesellschaft nun wortlos sich erhob und die Gläser aneinander schritten.

Es zur Morgenstunde die Tafel noch zu Ende und den Heimgekehrten in Palästen ihre Schlafkammern angewiesen wurden, kam ein eleganter Wagen angefahren, um Waldemar zu holen. Die Thore des Hauses Grüneberg und die Arme des Kaufmanns thaten sich dem jungen Officier auf und Luta stürzte ihm mit einem lauten Schrei an die Brust.

So waren die Nordpolfahrer heimgekehrt. Die Festlichkeiten dauerten tagelang und das Volk trieb Götendienst mit den tapferen Riden. Und ehe die Mannschafft des „Siegfried“ sich trennte, auf daß Jeder im Besonderen durch das Meer des Lebens seine weiteren Thaten ziehe, nahm sie Theil an dem frohlichen Hochzeitsfeste ihres Genossen Waldemar. Robert's Erbe aber lehnte der junge Chef des Hauses Grüneberg ab. Das Rathhaus auf der Birkenhöhe wurde zu einem freundlichen Lazareth für fröhliche und altersthuwache Matrosen bestimmt.

Und als sich alle die Wogen der Aufregung, Begeisterung und Freude endlich gelegt hatten, gingen die Gelehrten des „Siegfried“ an ihre Arbeit, um die wichtigen Erfahrungen und Beobachtungen ihrer Nordfahrt der Welt zur Verfügung zu stellen und dieselben den Büchern der Wissenschaft beizufügen.

Auch vom Kaukasus veröffentlicht die Pol. Corr. sehr kriegerisch lautende Nachrichten. Die unter dem General Melitoff stehenden Truppen sind um sechs Brigaden aus dem europäischen Rußland verstärkt worden und sollen bis zum 1. April die Stärke von 150,000 Mann erreichen. Die in Athen auf Urlaub weilenden englischen See-Officiere haben die Weisung erhalten, sich zur Flotte zu begeben. Man glaubt, daß dieselbe Malta bald verlassen werde, um bei der ersten russischen maritimen Bewegung wieder in die Bosphorus-Bai zu gehen.

Es stehen weitere Entlassungen in der rumänischen Armee bevor. Man bringt dieselben mit dem bevorstehenden russischen Einmarsch in Zusammenhang. Man ist dort der Ansicht, je weniger Soldaten Rumänien auf den Beinen hat, desto geringere Verlegenheiten könnten aus der russischen Invasion für Rumänien erwachsen.

Der Sultan, durch die drohende Stimmung, welche in türkischen Kreisen herrscht, eingeschüchert, denkt ernstlich daran, Michad Pascha zurückzuberufen und an die Spitze der Geschäfte zu stellen. Es sollen bereits telegraphische Mittheilungen in diesem Sinne am 27. d. an Michad direct vom Palais aus gemacht worden sein. Abdal Hamid ist auch theilweise durch die Pession Englands zu Gunsten Michad's zu diesem Schritte veranlaßt worden. Die Küstungen sind wiederum mit Energie ausgenommen worden. Die Bewaffnung und Mobilisirung des Landes ist angeordnet worden.

Wie aus Hadanna via New-York gemeldet wird, ist den deutschen Kaufleuten in Cuba angezeigt worden, daß sie eine Contribution von 30 Procent zu zahlen hätten. Im Nothfalle würde nach Verlauf von drei Tagen, vom Datum der an sie gestellten Forderung, ein Embargo auf ihr Eigenthum gelegt werden. General Jovellar sagt, diese Steuer unterschiede sich von der früheren Kriegsteuer. Der deutsche Consul hat die Angelegenheit der deutschen Reichsregierung unterbreitet.

### Von der russischen Südarmer.

Ueber die fortgesetzten Kriegsvorbereitungen erhält das Wiener „Frel.“ aus Woloczysk folgende Details:

Nach diesem Briefe gehen täglich neue Zugänge zur Südarmerie ab; bereits seien vier Infanterie-Regimenter über Winst-Bachmatich in Kiew angekommen, und wird das neuerdings mobilisirte Corps in zehn Tagen vollständig in seinen Bestimmungsorten sein. Seit zwei Tagen bringt die Kiew-Brestler Bahn schwarzes Belagerungsgeschütz größter Calibers und Munition; bis jetzt hat man 300 solcher Geschütze nach dem Süden geschafft, 160 Stücke und neuerdings gefolgt und gehen nach Bender. Dem Director der Moskauer-Karlsruher Bahn wurde angezeigt, daß in der nächsten Woche 40,000 Mann Infanterie zur Beförderung nach Zitomir zu überreichen sein werden. Das Alles deutet nicht auf Demobilisirung, sondern vielmehr darauf, das allgemeine russische Signal zu erwarten. Durch diese Zugänge und die letzten Kiewer Referenzen ist die Südarmerie auf 300,000 Combattanten gebracht worden, denen eine Reserve von über 120,000 Mann auf 30 bis 40 Postmeilen im Rücken steht. Diese Corps dürften aber keinesfalls in dem gewöhnlichen Sinne als Reserve benützt werden. Es ist vielmehr beabsichtigt, diese Truppenkörper, sobald selbe durch die einrückenden Erlasse auf die normale Stärke von etwa 200,000 Mann gebracht sein werden, was bei dem Umstande, daß die Werbepunkte des größten Theiles derselben von ihrer jetzigen Dislocation 150 bis 180 Meilen entfernt sind, immerhin zwei Monate dauern kann, der Operationsstraße des Operationscorps folgen zu lassen. Viele, darunter auch ein General sehr bekannten Namens, behaupten jedoch, daß unsere Kriegsverwaltung überhaupt bis dahin zu warten beabsichtigt, damit die Hauptarmee über eine halb Million Streiter im offenen Felde und die in den Monaten December und Januar einberufenen, jetzt nach Kiew herbeirufenen Truppen als Reserve zur Beförderung in den Grenzorten zu verfügen habe. Damit wäre also der Beginn der Action bis Mitte Mai verschoben.

Daß eine russische Demobilisirung pure Unmöglichkeit sei, man nicht wenigstens ein Greisbarer, wenn auch noch so geringer Erfolg erzielt sei, davon ist im weiten Caucasus von der Duna bis zur Kura die ganze nationale Bevölkerung erfüllt. Im Gegentheil, es wird jetzt bald etwas gesehen müssen, wenn die Herren am Newsky-Prospect und der allmächtige Rathgeber in dem Palaste an der Moskauer Twerstojka nicht zu spät in Bezug auf Umfang und Tragweite der sich bei uns vorbereitenden Bewegung belehrt werden wollen. Glauben Sie ja nicht, jetzt der Correspondent hinzu, daß die Wünsche des Czaren allmächtig seien. Moskau wie ganz Groß-Rußland ist fieberhaft bewegt. Die Zeitungen in Wien würden sich ebensowenig wie in Berlin oder Paris ungestraft die Sprache erlauben, welche die russische Presse jetzt in Sachen der orientalischen Politik führt. Katloff, der Redacteur der „Moskauer Wiedomoiti“ (der russischen Moskauer Zeitung) hat vor vier Wochen die Parole ausgegeben: „Wir bedürfen des Krieges“ — und Phrasen, insbesondere Katloff'sche Phrasen haben in Rußland noch niemals ihre Wirkung verfehlt.

Soeben erfahre ich einzelne interessante Daten in Bezug auf die Mobilisirungsflotten. Die Besetzung von Dofsa-Rukstomo, des Molo, der Bau der vier Hafenbatterien und die Armirung haben 16 Millionen, die Besetzungen von Dofsa bis Alterman 21 Millionen, die Armirung von Kersch und Nikolajew bei 30 Millionen, die Legung der Torpedos sammt deren Anschaffung für die ganze tchernomorishe Küste 9 Millionen Rubel gekostet, daher die gesammten Vertheidigungsmittel werden können 76 Millionen Rubel. Und da soll an Abrüstung gedacht werden können? . . .

### Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 25. März. Präsident Koloman Gyöcsy eröffnete die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 11 Uhr.

Nach Authentification des Protocoll's überreichte Ministerpräsident Tiba die von Sr. Majestät sanctionirten Gesetze über die Bestimmung von Erbschaften für den obersten Gerichtshof und Cassationshof, ferner über die Regelung der Militär-Vorpannsgebühren. — Beide Gesetze wurden sofort promulgirt.

Der Tagesordnung gemäß begann sodann die Generaldebatte über den Alehens-Gesetzentwurf.

Referent Paul Drödy, Couard Ziedényi, Finanzminister Koloman Széll und Ministerpräsident Koloman Tiba treten für die Vorlage ein, während Bela Kulacs, Alexander Bujanovic, Ernst Simonyi, Jgnaz Pelsy, Ludwig Mocsary und Ferdinand Ragalyi für die Ablehnung der Vorlagen Reden halten.

Die namentliche Abstimmung nach Schluß der Generaldebatte ergab folgenden Resultat. Anwesend waren 240 Abgeordnete; von diesen stimmten 166 für, 74 gegen die Annahme der Vorlage, abwesend waren 203, der Präsident stimmte nicht; der Gegenentwurf ist demnach mit einer Majorität von 92 Stimmen als Basis der Specialdebatte angenommen.

In der Specialdebatte beantragte Ernst Simonyi, daß nach dem §. 1 ein neuer Paragraph eingeschoben werden soll des Inhalts, daß das Anleihen zu keinem andern, als dem angegebenen Zwecke verwendet werden dürfen und daß die Renten-Obligationen erst dann Zinsen tragen sollen, wenn die Schatzkassen aus dem Verkehre gezogen sind. — Finanzminister Széll erklärte sich kurz dagegen und der Antrag wird, nachdem sich Pelsy und Mocsary für, Paul Möricz gegen denselben ausgesprochen hatten, abgelehnt.

Ernst Simonyi beantragt ferner, den § 2 als überflüssig wegzulassen. Die Majorität spricht sich für die Beibehaltung aus.

Moz Uerményi stellt den Antrag, daß in einem nach dem §. 3 einzuhaltenden neuen Paragrafen ausgesprochen werden soll, daß die ertheilte Vollmacht sich nur bis zur Einreichung des Budgetvoranschlages pro 1878 erstrecken soll. Ernst Simonyi und Graf Ferdinand Szichy unterstützen den Antrag.

Finanzminister Széll: Wenn die Vollmacht schon ertheilt ist, so möge man sie nicht an einen Termin binden; dieser ist übrigens durch den Umstand gegeben, daß am 1. December gezahlt werden muß. — Der Antrag wird abgelehnt.

Bei §. 4 wird das Amendement des Finanzministers Széll angenommen, daß das Gesetz sofort nach seiner Promulgation in Kraft tritt.

Damit ist die Vorlage erledigt; die dritte Lesung findet in der morgen um 11 Uhr Vormittags abzuhaltenden Sitzung statt.

### Suland.

Budapest, 25. März. Dem Abschluß des neuen Zoll- und Handelsvertrages zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland droht sich ein erstes Hinderniß entgegenzustellen. Die Schutzökonompartei im deutschen Reichstag bereitet nämlich gerade im Hinblick auf den Zoll- und Handelsvertrag zwischen unserer Monarchie und dem deutschen Reich folgenden Antrag vor: „Die Reichsregierung sei aufzufordern: a) commissarisch die Productions- und Abgabverhältnisse der deutschen Industrie und Landwirtschaft zu untersuchen, b) vor Verrückung dieser Untersuchung und Feststellung der sich aus derselben ergebenden Resultate Handelsverträge nicht abzuschließen.“ Die Hauptantragsteller sind die Abgeordneten Freiherr v. Barndüer, v. Szoermer-Alst, Ackermann und Bergmann (Straßburg). Der Antrag ist, wie der „Fr.“ gemeldet wird, bereits von 140 Abgeordneten, darunter ungefähr 40 National-Liberale, unterstützt. Die Antragsteller geben sich Hoffnung, die Majorität des Reichstages auf ihre Seite zu bekommen. Sollte diese Eventualität eintreten, dann wäre der Abschluß nicht nur des Handelsvertrages mit Deutschland, sondern auch aller damit zusammenhängenden Verträge mit anderen Staaten auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben.

Wien, 25. März. Aus guter Quelle verlautet, Ignatiew habe neuerlich die Mission, Oesterreich-Ungarn zur Cooperation im Orient aufzufordern oder zum Mindesten das Versprechen der vollen Passivität zu verlangen. Beide Missionen würden jedoch zurückgewiesen werden. Oesterreich-Ungarn wird sich an keinerlei kriegerischer Action im Oriente beteiligen; es wird jedoch die Passivität verlassen, sobald sein Interesse in Frage kommt. Vom Protocoll ist absolut keine Rede mehr. Rußlands Pläne sind jetzt nur auf die kriegerische Action gerichtet.

Cattaro, 26. März. Ein achttes russisches Merkantilschiff „Komilow“ (1540 Tonnen) ist mit Getreide und Mehl für Montenegro hier angelangt.

### Asien.

Berlin, 25. März. Aus London langten sehr wenig erfreuliche Nachrichten über den Verlauf der Protocoll-Verhandlungen hier an. Rußland, so sagt man jetzt, werde sich nun eine andere Combination angehen lassen, für welche die Instructionen Zgnatiew's bereits Vorseorge getroffen hatten, für den Fall, daß die Londoner Mission nicht in gewünschter Weise verlaufe. Der Widerstreit Englands, welches keine noch so leichte Drohung einer zwangsweisen Execution gegen die Pforte im redactionellen Theil des Protocoll's aufgenommen sehen wollte, und Rußlands, das durchaus nichts von einer Abrüstungs-Verspflichtung wissen wollte, blieb fürs Erste ungelöst. In Wien werden nun des Generals Zgnatiew weitere Aufgaben harrten. Jedenfalls hält man jetzt in Rußland für angezeigt, die Meldungen der inspirirten „Politischen Correspondenz“ in Betreff der vom Fürsten Gortschakoff in Aussicht genommenen Wiedererlangung aller im Jahre 1856 abgetretenen besarabischen Landstriche freischwig abzuliegen. Es scheint, daß die Nachricht von dieser Forderung zu früh und zu indiscret an die Öffentlichkeit getreten ist, obwohl sie auch hier in russischen Kreisen von Anfang an als beklaglich angesehen worden war. Trotz des heftigen Dementis wird dieses Project jedenfalls noch von sich reden machen. (P. L.)

Rom, 24. März. Der heutigen Kammer Sitzung wohnte Michad Pascha bei. — Das Circular Mancini's über die päpstliche Allocation und die darauf bezügliche Journal-Polemik riefen im Vatican wieder einmal die Zee hervor, der Papsi solle Rom verlassen. Mehrere Cardinale und Prälaten sprachen hiezu zu Pius. Dieser aber antwortete: „Der Gedanke, die Ewigstadt zu verlassen, kann durch gerechte Besorgnisse eingegeben sein und Manchem zusagen; wir aber müssen bedenken, daß dort gekämpft werden muß, wo die größte Gefahr ist. Anders thun, hieße die heiligste Pflicht verletzen.“ Das Befinden des Papstes hat sich gebessert, nur zeigt sich noch eine besondere Schwäche in den Beinen; er konnte indessen heute wieder Fremde empfangen.

Küstenstädte, 24. März. An der Besetzung von Küstendörfern wird seit einer Woche eifrig gearbeitet. In den letzten Tagen trafen hier zwei Bataillone und eine Batterie ein. In der Umgebung cantonniren ebenfalls 2000 Mann und eine Batterie. Die russische Hauptflotte im Meere ankert vor Nikolajew. Vor Dofsa liegen nur vier Kriegsschiffe.

### Vocal- und Tagesnachrichten.

Beromünster, 28. März.

Die Zöglinge des hiesigen Theresianischen Waisenhauses veranstalten am 3. April, 6 Uhr Abends, im Instituts-Gebäude eine musikalisch-declamatorische Soirée mit folgendem Programme: 1. „Sogal“ von Börschmarty, gesungen von der Jugend mit Musikbegleitung; 2. „Var és kunyhó“ (Burg und Hütte) von Baron Cötöös, Declamation; 3. Ouverture von Müller; 4. Volkslied von Michael Tompa, Gesang; 5. „Az együgyü pár“ (Der einfältige Bauer), von Ledistlaus Szabo, Declamation; 6. Marsch. Der Schluß bildet eine Tanzunterhaltung.

Einem hiesigen Frächter wurde 1/2 Centner schwarzes Eisenblech Nr. 12 vom Wagen herab gestohlen.

(Ein Schwindler) treibt sich hier herum, welcher sich für einen Schäßburger Gewerbsmann ausgeben, bei mehreren hiesigen Gewerksleuten voriprach, denselben Grüße von bekannten Collegen in Schäßburg überbrachte, schließlich vorstufte, verschiedene Einkäufe gemacht zu haben, wegen unzureichender Cass: jedoch nach Schäßburg telegraphiren zu müssen, sodann 1 fl. oder 50 kr. „zum Telegraphiren“ entlockte und hierauf verschwand.

(Eine Seltenheit.) Nachstehende Notiz des „M. Volger“ dürfte in vielen Gegenden Ungarns mit Leid gelesen werden. Bezüge wurden in einer Vorstadt Klauenburgs zwei Kühe gestohlen. Die Polizei verfolgte jedoch die Spur der Diebe bis Apohida, wo auf dem Felde in einem Graben die beiden Kühe zusammengestoppt gefunden und auch die Thäter — zwei Bauernschlingel — festgenommen wurden. Der Fall ist despaß merkwürdig, weil sich bereits seit 25 Jahren in Klauenburg kein Viehdiebstahl ereignet hatte.

Der Bau-Angriff genommen in senburger Lederhändler dem Bau der genauen fallen, dieselben sind herausgezogen worden. (Einbruch wurde am 23. d. von wie vermuthet wird Mitglieder in Szent Den Einbruch hatten begonnen, demselben, Stollagen waren, den Fogolpan'sche Geschäfte Münze und eine Par Ware auf die Gasse schiebener Thüren ins das Untergeröll der auch nach Beschädigung verstaubten sie Einbruch von der Bande sitzen.

(Sterbefall) vinal des Franciscan von 72 Jahren.

(Der Hof) „R. M.“ schreibt: In dem Kronprinzen wird, können wir noch Hoffiaate des Kronprinzen aussersehen sind rischer Honved-Officier Hunyady, k. t. General im Beurlaub daß ein Honved-Officier

(Prüfung) respöndenz Schweizer d. M. die Prüfung d Militär-Geographie ist nach 9 1/2 Uhr. Sie un graphie, Eintheilung der schaupläge mit Rücksicht überflüssige Schilderger Schaupläge und an sprechende militärische Fragen richtig beantwortet betreffenden Kriegsscha Urtheil gezeigt. Nach Instruktor in diesem Friedenheit und Anerten

(Parforce) es Tags vorher geschneit Auger dem Kaiser, n Herzog von Nassau, n Damen theil: die Fürst sammt Gemalin und 2 und Tochter, Windisch's Fürstin Wlfa Hohenlobe Audi und Jenny Rinsky Verchold; ferner Herr die Barone Major Ge Kalnohy-Hoté, Nmadal distirten Steeple-Chase, n Lieutenant Hoté, als Zw wurde zum Dorfe Jara und die Meute losgelasse langte in den Dobrawae Jagdgesellschaft gefolgt, i schleie es wieder nicht, u im Walde nach wohl i Meute ließ sich diesmal endlich den Hirsch, der zu Wasser gegangen war der sehr beschwerlich war kopfber stürzte, kam Ni mit der Jagdgesellschaft in Wien an.

(Einer, der zündet.) In der Ger unlängst ein rumänischer Weib empfang ihn mit eigenes Haus anzündete. behauptete er, daß er m aber sein Haus, das gar würdigste bei der Sache i spondent des „Badap. N von Niemandem zur Ver

(Unter der Man ist die egyptische Augentee Mann wurden bereits an d. find der Landes-Comm. Commandant J. M. Her gereift.

(Das Glück neue's an den Kaiser tage lautete in deutscher gendernmaßen: — „34 des gesammten Italien k können. Cw. Majestät ist wahrer Zuneigung ich für mit Jhnen durch die Bar verbunden sind. Ich bitte Liebe Jhres Volkes zu erb sein, nebst meinen Wünsch edlen Nation, welche Sie haben. Victor Emanuel.“

(Eine schlechte gischen Garten zu Franz Nachkommenchaft unmittelbar es trotz der sorgfältigen reiten, wurde dies endlich „Frankf. Journ.“ erfährt. Die Zeit, um welche die u licht genau festgesetzt wor einige Händinnen zur Hand wartenden Kleinen verheir M. vernahm der unabläßig geborenen Pöwen, und als Mutter das Thierchen im fallen und jrrug mehrere

Der Bau der Marosportufer Brücke ist endlich in Angriff genommen worden; Erzieher bei der Recitation blieb der Klausenburger Lederhändler und Unternehmer Barga. Dieser Tage sind bei dem Bau der genannten Brücke einige Arbeiter in den Marosfluß gefallen, dieselben sind jedoch sämtlich noch rechtzeitig aus dem Wasser herausgehoben worden.

(Einbruch und Raub.) In Sedst-Szent-György wurde am 23. d. vor Tagesanbruch ein kühner Einbruch und Raub — wie vermuthet wird — von einer Banater Zigeunerbande verübt, deren Mitglieder in Szentkraly verdächtiger auch verhaftet worden sind. Den Einbruch hatten die Diebe beim Gal'schen Gemölde im Rathhause begonnen, demselben, nachdem in dem ganz neuen Geschäfte nur leere Stullen waren, den Rücken gelehrt. In zweiter Linie brachen sie in's Jozephan'sche Geschäft ein, raubten dort 120 bis 130 fl. Geld in kleiner Münze und eine Partie Sacktücher, während sie einen Theil der anderen Waare auf die Gasse warfen; von da drangen sie nach Erbrechung verschiedener Thüren ins Bogdan'sche Comptoir, wo sie 200 fl. raubten, das Untergetheil der Wertheimcasse zertrümmerten, wo sie 200 fl. raubten, auch nach Beschädigung des Schlosses nicht zu öffnen vermochten. Neben dem versuchten sie Einbrüche in das Har'sche und Haganov'sche Geschäft. 11 von der Bande sitzen hinter Schloß und Riegel, fünf sind entpflungen.

(Sterbefall.) In Broos am 21. d. der emeritirte Provinzial des Franciscaner-Ordens, Vater Karl Szlovaczek, im Alter von 72 Jahren.

(Der Hofstaat des Kronprinzen Rudolph.) „R. N.“ schreibt: In Bezug auf jene uniere Nachricht, daß Sr. Hoheit dem Kronprinzen Rudolph ein besonderer Hofstaat eingerichtet werden wird, können wir noch erwähnen, daß jene höheren Officiere, welche dem Hofstaate des Kronprinzen als Flügeladjutanten werden zugetheilt werden, schon ausgereicht sind. Wie wir erfahren, wird darunter auch ein ungarischer Honved-Officier sein. Mit Ausnahme des Grafen Koloman Hunyady, k. l. Oberstjohannmarschall — welcher bekanntlich Honved-General im Beurlaubungsstande ist — wird dies der erste Fall sein, daß ein Honved-Officier in der Hofhaltung in Verwendung kommt.

(Prüfung des Kronprinzen.) Wie die officiöse „Correspondenz Schweizer“ meldet, fand in Gegenwart des Kaisers am 23. d. M. die Prüfung des Kronprinzen Erzherzogs Rudolph aus der Militär-Geographie statt. Die Prüfung begann vor 8 Uhr und endete nach 9 1/2 Uhr. Sie umfaßte: Zweck des Studiums der Militär-Geographie, Eintheilung der österreichisch-ungarischen Monarchie in Kriegsschauplätze mit Rücksicht auf mögliche Kriegsfälle; hierauf folgte eine übersichtliche Schilderung der geographisch-statistischen Verhältnisse einiger Schauplätze und angrenzender fremder Gebiete, der sich die entsprechende militärische Würdigung anschloß. Der Erzherzog hat alle Fragen richtig beantwortet und bei der militärischen Würdigung der betreffenden Kriegsschauplätze leichte und gute Auffassung und gutes Urtheil gezeigt. Nach Beendigung der Prüfung sprach der Kaiser dem Instructor in diesem Fache, G. W. Wilhelm Kleinrad, die vollste Zufriedenheit und Anerkennung aus.

(Parforcejagd bei Göding.) Am 24. d. fand, obwohl es Tags vorher geschneit hatte, die sechste Parforcejagd bei Göding statt. Außer dem Kaiser und der Kaiserin, dem Kronprinzen Rudolph, dem Herzog von Nassau, nahmen an derselben noch folgende Herren und Damen theil: die Fürsten Emerich Thurn und Taxis, Ferdinand Kinsky sammt Gemalin und Tochter, Adolph Schwarzenberg sammt Gemalin und Tochter, Windischgrätz jun., Dietrichstein jun., Louis Esterhazy, Fürstin Wlaja Hohenlohe; ferner die Grafen Niki Esterhazy als Master, Rudi und Jenny Kinsky, Castell, Julius Andrássy, Zdenko Kinsky, Palfy, Berchtold; ferner Herr und Frau Roberts von Son, Baronin Veiterra, die Barone Major Gemmingen, Gehring, die Oberleutnanten Graf Ralnohy, Mikowalofsky, Nikolaus Ghorinsky. Nach einem improvisirten Sceptle-Gaule, wobei Graf Friz Wetteinich als erster, Oberleutnant Niki, als zweiter und Graf Rudi Kinsky als dritter antamen, wurde zum Dorfe Zaranowicz gewandt, wo ein Kaffeehaus ausgelassen und die Meute losgelassen wurde. Der Hirsch floh über das Feld und gelangte in den Dohramauer Wald, wohin die Meute, von der glänzenden Jagdgesellschaft gefolgt, ihm im schärfsten Laufe nachging. An Hindernissen fehlte es wieder nicht, und wurde Alles fliegend genommen. Der Hund im Walde mag wohl über fünf Viertelstunden gedauert haben. Die Meute ließ sich diesmal durch keine neue Fährte irreführen und machte endlich den Hirsch, der im Mühlbache unweit des Broder Jagdhauses zu Wasser gegangen war, Hallai. Trotz des forrirten Mittels im Walde, der sehr beschwerlich war, wobei Herr van Son sammt seinem Pferde kopfüber stürzte, kam Niemand zu Schaden. Um 5 Uhr fuhr der Hofzug mit der Jagdgesellschaft von Göding ab und langte gegen halb 8 Uhr in Wien an.

(Einer, der sich das Haus über dem Kopf anzündet.) In der Gemeinde Hofsumez des Szilágyer Comitats kam unlängst ein rumänischer Bauer sternhagelvoll betrunken nach Hause. Sein Weib empfing ihn mit Vorwürfen, worauf er hinausging, und sein eigenes Haus anzündete. Als er am andern Tage sich erholt hatte, ergriff er, daß er nur sein Weib ein wenig habe erschreckt, nicht aber sein Haus, das das ganze neu gewesene, einäschern wollen. Das Merkwürdigste bei der Sache ist — sagt der diesen Vorfall berichtende Correspondent des „Budap. Napil.“ — daß bis jetzt der Brandstifter noch von Niemandem zur Verantwortung gezogen wurde.

Unter der Mannschaft des 10. Jäger-Bataillons in Capodistria ist die egyptische Augenkrankheit zum Ausbruch gekommen. Achtundfünfzig Mann wurden bereits an das Triester Militärhospital abgegeben. Am 26. d. find der Landes-Commandant Baron Ruhn und der Militär-Commandant J. W. Herzog von Württemberg zur Inspection dahin gereist.

(Das Glückwunsch-Telegramm Victor Emanuels an den Kaiser Wilhelm.) zu dessen achtzigstem Geburtstag lautete in deutscher Uebersetzung nach dem französischen Texte folgendermaßen: — „Ich bin glücklich in meinem Namen und im Namen des gesamten Italien heute Ihren achtzigsten Geburtstag feiern zu können. Ew. Majestät ist es seit langer Zeit bekannt, welche Gefühle wahrer Zuneigung ich für Sie, Sir, im Herzen trage und wie sehr ich mit Ihnen durch die Bande aufrichtiger und zärtlicher Freundschaft verbunden bin. Ich bitte Gott, Sie lange meiner Zuneigung und der Liebe Ihres Volkes zu erhalten. Ich werde heute in Gedanken mit Ihnen sein, nebst meinen Wünschen für Ihr Glück und für das Gedeihen der edlen Nation, welche Sie ruhmreich ihren großen Geschicken zugeführt haben. Victor Emanuel.“

(Eine schlechte Mutter.) Nachdem die Löwin im zoologischen Garten zu Frankfurt am Main zu wiederholtenmalen ihre Nachkommenchaft unmittelbar nach der Geburt verzehrt hatte, ohne daß es trotz der sorgfältigsten Ueberwachung gelungen wäre, die Kleinen zu retten, wurde dies endlich vor einigen Tagen glücklich bewirkt. Das „Frankf. Journ.“ erzählt hierüber nachstehende interessante Details: Die Zeit, um welche die unnatürliche Mutter werfen mußte, war möglichst genau festgestellt worden, und man hatte Sorge getragen, daß einige Hündinnen zur Hand waren, welche Ammendienste bei den zu erwartenden Kleinen versehen konnten. In der Nacht vom 6. zum 8. d. M. vernahm der unablässig wachsame Wächter die Stimme eines neugeborenen Föwen, und als er sich dem Käfig näherte, fand er, daß die Mutter das Thierchen im Munde hielt; bei seinem Anblick ließ sie es fallen und trat mehrere Male hin und her, wobei es wohl einige

Stöße bekommen haben mag. Es gelang zwar sofort, die Löwin in einen seitlichen Behälter zu sperren und das Junge lebend herauszunehmen, doch verendete dasselbe nach wenigen Stunden, wahrscheinlich in Folge der unangenehm Behandlung, welche ihm von seiner Mutter zu Theil geworden war. Zwei Tage lang schien es, als ob weitere Junge nicht mehr zu erwarten seien; aber in der Nacht vom 10. zum 11. kamen noch zwei zur Welt, von denen das eine tot geboren wurde, während das andere, Dank der großen Aufmerksamkeit, welche der Löwin unausgesetzt zu Theil ward, wegenommen und einer Hündin zum Säugen übergeben werden konnte. Am Vormittag des 12. erfolgte die Geburt eines vierten, und auch dieses blieb am Leben. Beide Thierchen werden nun von der Hündin genährt, und wenn auch dem einen die fremdartige Milch nicht völlig zusagen scheint, so gibt doch das zuletztgeborene um so größere Hoffnung auf Erhaltung.

(Ignatieff.) Aus London werden einige hübsche Details von der jüngsten Soirée bei Lord Derby der „R. Z.“ geschrieben: „Abgesehen von dem sinesischen Gesandten, der mit seinem Verstandesmäßig knopfen, in dunkle Seide gekleideten Gefolge jederzeit auffallend von der Umgebung abhob, zog keiner der Anwesenden die Aufmerksamkeit der Gäste auch nur halb so sehr auf sich, als Ignatieff und seine Gemahlin. Beide hatten bei Lord Derby gespeist und Beide sahen so frisch aus, als ob sie gar keine Reisebeschwerden hinter sich hätten, sondern wie ein Ultimatum telegraphisch von Petersburg hiehergeliefert worden wären. Sie war in sanftes Blau gekleidet, er in einem sehr harmlos aussehenden schwarzen Frack. Sie lag meist plaudernd auf einem Sopha, er dagegen bewegte sich geschäftigartig von einer Gruppe zur andern, ewig schweigend, immer lächelnd und so vergnügt aussehend, als ob es nie böse Türken und gedrückte Christen gegeben hätte. Um den Anforderungen späterer Geschichtschreiber treu nachzukommen, mag erwähnt sein, daß Ignatieff eine Tasse Thee trank und die übrige Diplomatie je nach Nöthigung und Bedürfnis in Eis, Champagner, sonstigen Weinen und kleinem Backwerk Kräftigung für die Arbeit der nächsten Tage suchte. Mittlerweile war ein neuer Gast von auffallend bleichem Angesichte und radschwarzen Haar und langem Knebelbart eingetreten — ein geistreich dreinschauender Mensch, an dessen Arm eine zart gebaute Frau von anmuthigem Außern hing. Es war kein Anderer als der Augenzartliebhaber, und kam war er fünf Minuten im Saale, so ließ sich Ignatieff zu ihm führen und erzählte ihm rasch die Geschichte seiner Krankheit, daß er Augenleider zu Rathe gezogen, daß das Ganze auf ein Drüsenleiden hinauslaufe und daß er sich seit einigen Tagen viel wohler fühle, und — damit war die rasch improvisirte ärztliche Consultation zu Ende. Seit seiner Ankunft in London — schreibt der Medical Examiner — hat General Ignatieff einen eminenten Augenarzt consultirt, und wir hören daß er an einem Uebel leidet oder vielmehr einen Vortheil genießt, der, so weit wir wissen, einzig unter Diplomaten ist. In Folge der Verstopfung einer der Thränenröhren ist eine Seite seines Antlitzes beständig von einem sanften Thränenfluß behaftet, während die andere einen ganz heitern Ausdruck hat. Dieses Doppelgesicht läßt sich für eine doppelzünge Haltung trefflich verwenden.“

(Der türkische General-Postmeister.) Aus Konstantinopel, 12. März, schreibt man der „R. Z.“: Die Angehörigen der Post- und Telegraphenverwaltung in Konstantinopel, deren Gehalte in früheren Jahren in Gold ausbezahlt worden waren, hatten durch die stets zunehmende Schwundkraft des großen Staatsfädels schon seit einiger Zeit insofern leiden müssen, als ihnen ihre Bezüge in Silber und noch dazu sehr unregelmäßig zugestellt wurden. In den letzten Wochen wurden dieselben durch eine Ministerial-Verfügung, nach welcher die Auszahlung der Gehalte auch dieser Beamten fortan in Raimes erfolgen sollte, noch unangenehmer betroffen, und sie beschloßen, beim Großvezier selbst um Abhilfe zu bitten. Eine zu Ehem Pasha entsendete Deputation brachte tröstlichen Bescheid mit nach Hause — doch blieb Alles beim Alten. Darauf begaben sich vorgerufen über 200 Post- und Telegraphenbeamte in feierlichem Aufzuge zum General-Postmeister Zaver Pasha, machten vor seinem Konal Front und sendeten zehn Abgeordnete hinaus, um ihren obersten Abtheilungs-Vorsteher um Abhilfe zu bitten. Zaver aber entbrannte in heilem Zorn, ließ die Deputation durch seine Diener die Treppe hinunterwerfen und den Sprecher, Postadachi Schahin Effendi, durch einige Zapfichez (Polizeidiener) zum Polizeiministerium führen. In geschloffenen Reihen folgten die Collegen hinter her, um das Ende des Unternehmens abzuwarten. Glücklichlicher Weise theilte der humane Emir Zevzi Pasha nicht die strengen Anschauungen des obersten Postleiters; er erklärte die Verhinderung der Postbeamten für ungesetzlich und ließ dieselben wieder in Freiheit setzen. Der Vorfall erregte großes Aufsehen; die Beamten drohten mit einem allgemeinen Streik, und ihre Entrüstung wurde evtl. beizuhilfen, als die Zurücknahme der verfügten Maßregel durch den Großvezier verkündigt wurde. Die gesammte Zeitungspreffe hat sich des Vorkommnisses bereits in vollem Umfange bemächtigt, und eine Fluth von entrüsteten und humoristisch-farkastischen Schilderungen ist über das Haupt Zaver Pasha's hereingebrochen.

(Literarisches.) Soeben hat Sr. Excellenz der General-Feldmarschall Graf von Moltke der Verlagsbuchhandlung Gebriker Paretel in Berlin die Erlaubniß erteilt, seine, bereits im Februarhste der „Deutschen Rundschau“ veröffentlichten „Briefe aus Rußland“ auch in einer Separat-Ausgabe erscheinen zu lassen. Diese hochinteressanten Briefe werden demgemäß in kürzester Zeit in höchst eleganter Ausstattung, die weit über das Maß des gewöhnlichen hinausgehen dürfte, in dem genannten Verlage erscheinen. — Der Gesamt-Vertrag des Buches — ohne Abzug der Besetzungs- und sonstigen Kosten — ist für die Zwanzigsten der Kriegsjahre 1870/71 bestimmt; wir glauben daher schon jetzt unsere Leser auf das verdienstliche Unternehmen ganz besonders aufmerksam machen zu sollen.

Dankjagung.

Der Hermannstädter ungarische Leseverein erachtet es für seine angenehmste Pflicht, allen Damen und Herren, welche anlässlich des am 6. Februar l. Z. zum Besten des Vereins-Bibliotheksfonds veranstalteten, mit einer Lotterie verbundenen Balles den angestrebten Zweck moralisch und materiell zu fördern die Güte hatten, hiemit öffentlich ihren wärmsten Dank auszusprechen.

Inbesonderer drückt der Verein bei dieser Gelegenheit seinen Dank aus: Ihrer Hochgeborenen Frau Wächter geb. Fabik für die Gefälligkeit, mit der sie die Stelle einer Lady Patroness des Balles annehmen die Gewogenheit hatte; dann Ihrer Hochw. Frau v. Bora, welche die Güte hatte, die eingesandten Gewinngegenstände entgegenzunehmen und zu versorgen; ebenso den Fräulein Jolan Bora, Bertha Zickel und Irma Rabdeo, welche am Ballabende den Verkauf der noch vorhandenen Loose besorgten; ferner den Mädchen Katharina Perß und Gella Szalazy, welche die Loose aus dem Glückskasten zogen.

Weiters zollt der Verein Dank folgenden Damen und Fräulein: Zimmermann, Jolan, Gella und Katharina Perß, Amalie Stob, Louise Thorwesten, Maria Pasha, Szalanczy, Therese Bateß geb. v. Padary, Witwe Sieler, Ludmila Ulma, Emilie Dohovski, Irma Rabdeo geb. v. Bora, Gidofalvy, Klona Moricz, Emilie Lubinski, Regina Klopfer, Wipf, Bertha Wipf, Wilhelmine Wille, Gollner, Ida Simonis, Katharina Wolf und Geyerjess, — den Herren: Mazy, Schmitzke-Royer, Marcovacz, Znanay Karajel, Dr. Alois Seng, Franz Jollert, Rudolf Copelius, Johann Kapoff, Radislaus Tompa, Siffoß, Dr. Fülöp, Oscar

Spilenberg, Samuel Jilep, Frich, Josef Wipf und Anton Preiböl (aus Stuhlweissenburg), welche für die Lotterie Gewinngegenstände zu spenden die Güte hatten; gleichfalls den Herren: Arpad v. Gidofen, k. l. Kammerer und k. u. Honvedoberleutnant in (Maros-Basarhely), Koloman Gitari Redacteur des „Székelykörök és Vidék“ (in Stuhlweissenburg); der Frau Baronin Olga Radak geb. Gräfin Lazar (in Miteß), Witwe Hüll (in Aboing), Christoph Szalanczy (in Nagy-Cnyed), Klausenburger Gewerbe-Verein und dem Vorstande des dortigen Arbeiter-Bildungs-Vereins, Julius Joka (in Arad), Victor Stojan (in Großwardein), Baronin Desz Banffy (in Apanagyfalva), Dr. Moriz Vistorty, Redacteur der „Pozsonvidéki Lapok“ (in Preßburg), Graf Benno Festetics als Präses des Budapester Polytechnicums, den Redactionen der Blätter: „Kelet“, „Magyar Polgar“ und „Eredés“ (in Klausenburg), — „Marosvidék“ in (Maros-Basarhely), — „Nemere“ (in Szepesi-György), welche den Vereinszweck durch Verbreitung der Loose, beziehungsweise deren Ankauf zu fördern die Gefälligkeit hatten; desgleichen dem Herrn: Ludwig Schiedlous, Präsident des Gerichtshofes, dem hiesigen l. ung. Lotto-Amt für zeitweilige Ueberlassung von Requisitionen, den Herren: Jollert und Kuridjan für Beiträge zur Decorirung des Saales.

Schließlich dankt der Verein allen Damen und Herren, welche den obervährten Vereinszweck durch Geldpenden zu fördern die Güte hatten, namentlich: Geza Gidofalvy 2 fl., Konstantin Bugajsky 1 fl., Samuel Jilep 2 fl., Dr. Bela Borosnyay 1 fl., Anton Schüller 1 fl., M. Madassy 2 fl., Gustav Hartmann 2 fl., Marie Wagner von Bellerstadt 5 fl., Obergepan Friedrich Wächter 2 fl., Georg Dösi 1 fl. 50 kr., Karl Szaj 50 kr., Hugo Müller 50 kr., Grigor Gidofalvy 50 kr., Ludwig Giala 50 kr., Franz Wagner 1 fl. 50 kr., Johann Loday 50 kr., Albert Wielz 1 fl. 50 kr., Karl Kis 3 fl. 50 kr., Sr. Excellenz J. W. Baron Ringelsheim 3 fl. 50 kr., Michael Jancsik 2 fl., Rafael Nardijan 3 fl. 50 kr., Julius Kronberg 50 kr., Dr. Gustav Lindner 1 fl. 50 kr., Andreas Domanoßki 50 kr., Friedrich Haupt 50 kr., Ihre Excellenz Frau Baronin Ringelsheim 3 fl. 50 kr., Baron Paul Wernhardt 3 fl. 50 kr., Franz Jollert 5 fl., Kramer 50 kr., Karl Szilora 1 fl., Suranyi 50 kr., Sr. Hochw. Anton Koloty 3 fl. 50 kr., Julius Siffoß 1 fl., Stefan Dobai 50 kr., Dr. Wlaga 50 kr., Friedrich Kaposi Molner 50 kr., Sr. Excellenz Bischof von Siebenbürgen, Dr. Michael Fogarasy 5 fl., Ludwig Brö 3 fl. 50 kr., Franz Tulpai Gajap 2 fl., Johann Nagy 1 fl., Samuel Ebergenyi (in Beresputak) 1 fl., Dominik Blasini (Klausenburg) 2 fl., Sr. Excellenz Dr. Ludwig Haynald, Erzbischof von Kalocsa, 10 fl., Witwe Christine Bauer (in Arad) 5 fl., Alex. Szöts (Salzburg) 2 fl., Ihre Hochw. Frau Lina Wächter geb. Fabik 20 fl., Johann Kapoty 5 fl., Dr. Basilus Szabo 5 fl., Albert Komz (Preßburg) 2 fl., Johann Balog (Bessenyö) 2 fl.; — schließlich auf dem Bogen des Herrn Arpad Gillym in Maros-Basarhely: Honvedoberst Johann Szabo 5 fl., Rudolf Lenboay 1 fl., Josef Görög 50 kr., Gustav Tribusz 1 fl., Kolozsnyfi 1 fl., Eugen Gilti 1 fl., Koloman Sandor 50 kr., Julius Stuchteil 1 fl., Karl Fetele 1 fl., D. Maks 1 fl., Leopold Straffer 50 kr., Adolf Hirschmann 20 kr., Albert Böhm 40 kr., Demeter Marionics 50 kr., Stefan Janyó 50 kr., Julius Gilti 50 kr., Arpad Karaköl 50 kr., Znanay Karajel 50 kr., Ludwig Jarkas 50 kr., Julius Geczó 50 kr., Alexander Jiar 20 kr., Graf Vincenz Lazar 1 fl., Franz Macz 1 fl., Georg Dastal 40 kr., Michael Perß 1 fl., Jiffor Giger 50 kr., Rudolf Fogarasy 50 kr., Blumenfeld 50 kr., Jemand 20 kr., Szappanos 50 kr., Johann Gilti 50 kr., Dr. Leopold Weinberger 50 kr., Josef Zellmann 1 fl., Arpad Gillym 1 fl.

Die letztlich angeführten Posten mögen gleichzeitig als öffentliche Empfangsbefehinigung dienen. Aus der am 4. März 1877 abgehaltenen Hauptversammlung des Hermannstädter ungarischen Leservereines.

Bela Tamasi, Vereins-Präses, Dr. Adolf Perß, Secretär.

Öffentlicher Dank.

Die Hermannstädter Feuerwehr beehrt sich Herrn Privatier Samuel Schnell für die dem Unterstützungsfonds gewidmete Spende von Zwanzig Gulden verbindlichsten Dank zu sagen. Hermannstadt, 28. März 1877.

Dr. Lindner, Obmann.

Um jedwede Irrthume vorzubeugen, bringe ich dem p. t. Publicum zur Kenntniß, daß die vierte Vorstellung bereits eine Oper ist und daß wir bis zum Eintreffen des Herrn Kaverta einen ersten Tenoristen als Gast engagirten.

Anna Löcs, Director's-Gattin.

Marktbericht.

Hermannstadt, 27. März. Weizen per Hectoliter, besser Qualität fl. 9.40 mittlerer fl. 8.90, mindster fl. 8.40; Halbraudt, besser fl. 7.90, mittlerer fl. 7.50, mindster fl. 7.10; Korn besser fl. 6.10, mittlerer fl. 5.80, mindster fl. 5.50, Gerste, fl. 5.60; Hafer, besser, fl. 4.—, mittlerer, fl. 3.70, mindster fl. 3.40, Rukuruz fl. 4.10; Erdäpfel fl. 4.—; — Mundmehl per 50 Kilo fl. 11.50, Semmelmehl fl. 10.—, Weizenmehl fl. 9.—, Schwarzwaldmehl fl. 8.—, — Erbsen pr. Liter fr. 24, Linfen fr. 24, Fiolen fr. 12, Hirse fr. 14 — Hen per 50 Kilo 80 fr. bis 1 fl.; — Brennholz pr Kubikmeter hartes fl. 3.50, gemischtes fl. 3.—; — Kerzen per Kilo fr. 64, — Seife fr. 44, Rindfleisch fr. 40.

Heute war der Markt mit allen Sorten von Cerealien und sonstigen Lebensmitteln sehr gut besucht und Handel und Berkehr lebhaft, demungeachtet gingen die Körnerforten bei dem regen Besuch kaum nennenswerth in etwas zurück, an Hafer ist sogar Mangel. Die Saaten stehen sehr schön und der Sommerbau schreitet, bei der endlich eingetretenen sehr günstigen Witterung rasch vorwärts. — Witterung: angenehme schöne Tage.

Telegramm.

London, 27. März. (G.-B.) Im Unterhause erklärte Northcote, daß die Unterhandlungen in der Orientpolitik fort dauern unter den Mächten, der Text des Protokolls sei noch nicht gänzlich festgestellt; die hauptsächlich noch zu erwägende Frage sei, unter welchen Bedingungen dasselbe unterzeichnet werden soll. Der Minister hofft nach den Osterferien befriedigende Mittheilungen machen zu können.

Fremdenliste.

Bom 27. März 1877. Neumüller, Moies Rajep, Grundbesitzer, von Kaltwasser; Avrameßki, Privatw. 3. Beangal, von Abu Badami; Johann Seidl, Franz Weindl, Brote, von Borsban.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Metalliques, National-Anlehen, Goldrente, 1860er National-Anlehen, Creditanlehen, Creditanlehen, 100 Mark Deutsche Reichswähr.

M. 3. 1855/1877.

[210] 2-3

### Rundmachung.

Zur Unterbringung der gegenwärtig im Bürgerhospital-Gebäude wohnenden Bediensteten der hiesigen evangelischen Kirche u. d. soll ein Haus angekauft werden, welches jedoch in nicht allzu großer Entfernung von der evangelischen Pfarrkirche u. d. gelegen sein soll.

Verkaufsanträge wollen bis zum **22. April 1877** bei dem Obmann der diesbezüglich bestellten Commission, Senator Wilhelm v. Hochmeister, eingebracht werden.

Hermannstadt, am 22. März 1877.

Der Magistrat.

63/1877

6. végr.

### Árverési hirdetés.

Alulirt kiküldött végrehajtó a polg. tk. rdt. 403. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a kolozsvári kir. e. f. törvényszék 163.1877. számú végzése által Tamási testvérek csödtömege ellen, Voith Józsefnek mint a Tamási testvérek csödtömege-gondnoka kérésére a már megjelölt leltározás folytán 1349 frt. becsült 1 drb. Locomobile, 1 drb. Csepőgépj, 1 drb. Fűrészgép és 1 drb. Vízecskenődjöl álló ingóságok nyilvános árverés útján eladandók, minek e helyszínén, vagyis Buzás-Bocsárdon leendő eszklözlésére határidőül 1877-ik évi április hó 9-ik napjának, délelőtti 10 órája, kitűzetett, melyhez a venni szándékozók ezennel oly megjegyzéssel meghívotnak: hogy az érdeklött ingóságok emez árverésén, a polg. tk. rdt. 406. §-a szerint szükség esetében becsáron alul is eladhatni fognak.

Kelt Balásfalvan, 1877. évi mártius hó 22-ik napján.

Rátz József, kik. bírósági végrehajtó.

### Aus dem Amtsblatte.

#### Aufforderungen.

Vom Klausenburger Gerichtshofe zur sofortigen Anmeldung von Anprüchen auf die dem Adolt Friedl abgepfändeten Schuldbestimmungen.  
Vom Bistritzer Gerichtshofe zur sofortigen Anmeldung von Anprüchen auf die dem Johann Müller in Szász-Szent-György abgepfändeten Fahrnisse.  
Vom Bezirksgerichte in Maros-Ludas an Johann Papp den ihm bestellten Vertreter Advokaten Derzsi betreffs der gegen ihn geltagten 42 fl. 50 kr. sofort anzuweisen.

## Einladung

für die  
Donnerstag am 5. April 1877, Nachmittags 4 Uhr,  
auf dem städtischen Rathhause  
abzuhaltende

## General-Versammlung des Hermannstädter Vorschuss-Vereins,

zu deren Besuch die p. t. Vereins-Mitglieder höchst eingeladen werden.

### Verhandlungs-Gegenstände:

1. Rechenschaftsbericht über das Geschäftsjahr 1876.
2. Antrag des Directionsrathes auf Remunerationen für Director und Secretär.
3. Antrag des Directionsrathes über Verwendung des Reingewinnes.
4. Wahl des Aufsicht-Comité's.
5. Verhandlung der im Sinne der Statuten (§. 68) von Vereins-Mitgliedern einzubringenden Anträge.

Hermannstadt, am 26. März 1877.

Die Direction.

Eine geübte

## Modistin

wird aufgenommen bei J. Oberwalder & Comp., Seltnergasse No. 6.

[208] 2-3

## PLACIRUNGS-INSTITUT

Schaffer & Schönberger, Budapest, Waitznerboulevard 63.

Empfehlend und placirt sofort tüchtige und verlässliche Individuen aller Branchen, als: Buchhalter, Cassiere, Comptoristen, Hausadministratoren, Verwalter, Land- und Forstwirthschaftsbeamte, Handlungs-Commiss, Erzieher, Sprachen-, Musik- und Zeichenlehrer, Techniker, Maschinisten, Fabrikleiter etc. etc. Magazineure, Aufseher, Portiere, Hausmeister, Kunst- und Gemüsegärtner, Köche, Kanzlei- und Kammerdiener.

Ferner: Wirthschafterinnen, Beschleuserinnen, Gesellschaftsfräulein, Reisebegleiterinnen, deutsche, französische, englische, italienische und ungarische Gouvernanten und Bonnen, Cassierinnen, Aufschreiberinnen, Ladenmädchen, Verkäuferinnen für Trafsiken, Hôtels, Gast- und Kaffeehäuser.

Eine schnelle und prompte Bedienung zusichernd, bitten um geneigte Aufträge

Schaffer & Schönberger,

Placirungs-Institut.  
P. S. Den Herren Principalen und Herrschaften wird das nöthige Personal kostenfrei empfohlen.

Stellensuchende aller Branchen erhalten in 8, längstens binnen 14 Tagen unter Garantie gute Posten.

Vom Puzer Bezirksgerichte zur sofortigen Anmeldung von Anprüchen des Juon Denzillischen Nachlasses in Silt-Lupent und auf den Nachlass der Abel Bazion in Bortkowitz.  
Vom Székely-Udvarhelyer Gerichtshofe zur Anmeldung von Anprüchen auf die der Frau des Gergely Sándor, geb. Julie Dorian in Dalga zuerkannte Grundbesitzungs-Entscheidung bis 1. April.  
Vom Gerichtshofe der Schwärzer in Hermannstadt zur Anmeldung von Anprüchen auf die dem Aloman Strobu in Resina abgepfändeten Fahrnisse bis 2. April.  
Vom Klausenburger Gerichtshofe zur Anmeldung von Anprüchen auf die dem Mich. Tóth belästigt abgepfändeten Fahrnisse bis 3. April.  
Vom Dévaer Gerichtshofe zur Anmeldung von Anprüchen auf die dem Johann Theil in Maros-Zsolmos abgepfändeten Fahrnisse bis 4. April.

## freundliche Bodenwohnung,

aus drei Zimmern und einer Sommerküche bestehend, ist zu vermieten in der Franziskanergasse Nr. 20. Näheres bei **Franz Jahn** am kleinen Ring.

## Hermannstädter Bockbier,

hochprima, in Flaschen mit 7/10 Liter zu **16 fr.**, dann **Doppel-Märzen-Exportbier**, vorzügliche Qualität, mit **14 fr.** per Flasche verkauft die **G. Rumler und N. Habermann'sche Sodawasserfabrik in Hermannstadt.** Auswärtige Bestellungen werden prompt effectuirt und die Verpackung billig berechnet.

## Promessen

### Credit-Lose

à fl. 4.75 sammt Stempel;

### Wiener Communal-Lose

à fl. 3 sammt Stempel,

**fl. 200,000 Haupttreffer,**

**Ziehung am 3. April 1877,**

zu haben in der **Wechselstube** des

**P. J. Kabdebo**

in Hermannstadt. [178] 3-4

## Anzeige.

### Schnitt- und Modewaarenlager für die Frühjahr- und Sommer-Saison

frisch assortirt habe und die Preise den heutigen Zeitverhältnissen gemäß gestellt, und zwar:  
Kleiderstoffe, glatt, gestreift und carirt, von 36 fr. bis fl. 1.20 per Meter;  
Bareges in allen Farben;  
Schwarze Lüsters von 45 fr. bis fl. 1.25 per Meter;  
Schwarze Caschemirs, 3/4 breit, von fl. 1 bis fl. 1.50 per Meter;  
Färbige Decken, Caschemir, 3/4 breit, à fl. 2.20 per Meter;  
Schwarze Woll-Sammte à fl. 1.20 bis fl. 3 per Meter;  
Echtfärbige Percolins, sowie französische Crettons à 28 fr. bis 62 fr. per Meter;  
Sternberger Zeuge in allen Farben;  
Baumwoll- und Leinen-Zwische;  
Genetzte und Mousselin-Vorhängstoffe;  
Damen-Manchetten und die neuesten Moll-Garnituren;  
Weiße Moll- und Crepelle-Kleider;  
Damen-Sonnenschirme à fl. 1.10 bis fl. 7;  
Regenschirme und Schattenspenden in reicher Auswahl;  
Knaben- und Herren-Hosenhalter;  
Damen- und Kinder-Strumpfbänder;  
Pottendorfer Strickwolle;  
Weiße Deckenwolle;  
Schweizerthaler mathematische Strickwolle;  
Häkelgarne für Smpierarbeiten;  
Rotho Merkgarne, schottisches Häkelgarn;  
Schling-Baumwolle;  
Spulzwirne, weiß, schwarz und färbig;  
Alle Gattungen Näh-, Maschinen- und Kürschner-Seide;  
Alle Gattungen Knöpfe, und zwar: Rips-, Bein-, Grenadin-, Glott-, Steinsus- und Metall-Hosenknöpfe;  
Officiers-Uniformknöpfe, groß und klein;  
Holzknöpfe in allen Größen, Zwirn-Hemdknöpfe;  
Anstosbörstel, alle Farben;  
Baumwoll- und Schafwoll-Luftschach;  
Percolin-, Baumwoll- und Leinen-Körperbänder;  
Färbig gestreifte Schürzenbänder;  
Stiften- und Mignandir-Börstel;  
Weiße Bettöhr, weiße Kugelfranzen, — sowie viele in dieses Fach schlagende Artikel.

**E. Rösler,** Seltnergasse No. 3.

## ASTHMA

# INDISCHE CIGARETTEN

von GRIMAULT & Co, Apotheker in Paris

Dieses neue Heilmittel wird von den meisten Aerzten Frankreichs und des Auslandes gegen Affectionen der Atmungsorgane empfohlen. Es genügt den Rauch der aus Cigaretten cannabis indica einzunehmen, um die heftigsten Anfälle von Asthma, nervösem Husten, Heiserkeit, Stimmlosigkeit, Gefäßschmerz und Schlaflosigkeit verschwinden zu machen, und gegen die Keblschwindel zu wirken.

Haupt-Depot in Wien bei Bruno Raabe, Droguist, Wäckerstraße, und Ph. Röder, Apotheker, in Hermannstadt bei den Apothekern W. Platz und C. Jikeli. [189] 6-12

## Echt italienische, Original-Ocarina,

direct vom Erfinder: Giuseppe Donati aus Budrio in Italien.

General-Agenten **Eduard Witte, Wien, verl. Kärntnerstraße 59.**

Das einzige Central-Depot für ganz Europa nur beim

Gegenwärtig werden im **Circus Carré in Budapest** von Bewohnern der Apenninen (genannt Ocarianer) auf diesem Instrumente Concerte gegeben, welche Aufsehen erregen, da man sich kunstvollere Leistungen nicht denken kann. Dieses Instrument kann selbst von Laien nach meiner gratis hierzu beigegebenen Schule in einigen Stunden mit Erfolg erlernt werden und ermöglicht der geringe Preis einem, Jeden sich einen sehr angenehmen Unterhalt zu verschaffen.

Jede **echte Ocarina** trägt den Stempel des Erfinders.

GIUSEPPE DONATI IN BUDRIO.						
Original-Fabrikpreise sammt ge- drucker Schule:	Nr. I	II	III	IV	V	VI VII
	fl. 1.—	1.50,	2.—	2.50,	3.—	4.— 5.—

Nro. V ist für Clavierbegleitung gestimmt.  
Notenhefte Nro. I, II, III (auch für Nichtmusiker verwendbar) mit je 12 Melodien à 40 fr. — Leder-Etui von Nro. I-IV 60 fr., Nro. V-VII 1 fl.

Ein harmonisch gestimmtes **Terzett** fl. 7  
**Quartett** fl. 12 für Vereine  
**Sextett** mit Klavierbegl. (ein vollkommenes Orchester) fl. 30 besonders passend.

Verandt per Cassa oder Nachnahme. — En-gros-Käufer Rabatt. [81] 6-10

## Apotheke „Zum heiligen Leopold“ in Wien, Stadt, Ecke der Planken- und Spiegelgasse,

# PHILIPP NEUSTEIN,

empfiehlt dem p. t. Publikum eine Reihe von wirklichen Heil- und Toilettemitteln, welche sich in allen Fällen vorzüglich bewährten, sichere Heilung ergeben. — Tausende von Zeugnissen liegen vor.

Das p. t. Publikum wird ersucht, nur jene Specialitäten für echt zu acceptiren, die unsere Firma tragen.

**El Bénito,** das einzige wirksame Mittel gegen das Ausfallen der Haare und zur gänzl. Beseitigung der Schuppen. 1 fl. 80 fr.

**Dr. Fremont's Regenerations-Liqueur,** das beste Stärkungs- und Erfrischungsmittel. 2 fl.

**Fichtennadel-Brustcigarretten** sind das beste Mittel für Nervenleidend. 25 Stück 1 fl.

**Gichtgeist, aromatischer,** in allen Gicht- und Rheumatismausfällen. 70 fr.

**Injection Cadelle** heilt in kürzester Zeit jeden Nervenleiden jedes Geschlechts. 1 fl. 60 fr.

**Kropfgeist** wird mit bestem Erfolge gegen Blähgals angewendet. 70 fr.

**Menthin,** als vorzüglichstes Magenmittel, krampflösend, auch als Zubereitung und Mundwasser angewendet. 50 fr.

**Margaritte-Husten-Bonbons, 30 kr.**

**Künstlersaft,** beseitigt aus den besten Alkoholerzügen die besten Alkoholerzügen Husten und Bronchitis. 70 fr.

**Dr. Callmann's Haarfarbe-Mittel,** vollständig unbedenklich, gibt jede Nuance (schwarz, braun, blond) dem ergrauten Haare wieder. 3 fl.

**Po-ho,** aus China importirt, lindert augenblicklich, selbst die heftigsten Migränen und Kopfschmerzen. 1 fl. ist das beste Mittel gegen Reberücken, Sommerprossen, verleiht dem Teint die Farben der Rosen und Lilien. 2 fl. 50 fr. und 3 fl. 80 fr.

**Dr. Bayer's echtes Pulcherin** wird allen rheumatischen Gelenken empfohlen. 1 fl. 60 fr.

**Royer's Hämorrhoidal-Salbe** wird allen Hämorrhoidal-Geleiden empfohlen. 1 fl. 60 fr.

**Salicil-antisuitin,** vorzüglich gegen das lästige Schwitzen der Hände und Füße. 50 fr.

**Salicil-Seife,** die beste und billigste Seife. 25 fr.

**Schrier's Zahnpillen** sind für cariose (bohle) Zähne das allerbeste Mittel. 25 fr.

**Storax-Crème,** wunderbar wirksam bei allen Hautkrankheiten. 80 fr.

**Wlinsi-Papier,** gegen Schnupfen, Brustkatarrhe, Halsweh und Grippe. 1 fl. 20 fr.

**Dr. Heider's Zahnpulver, 35 kr.**

Condensirte Schmelzwermilch à 55 fr., Nestlé's Kindermilch à 90 fr., Dr. Göll's Speisepulver à 84 fr., Popp's Anatherin-Mundwasser à 1 fl. 40 fr., Liebig's Fleisch-Extract à 84 fr., 1/2 Pfund, Dr. Pfeffermann's Zahnpasta à 1 fl. 25 fr., Polt's Resedapomade à 1 fl. 50 fr., Dr. Brown's Haarcoservirungs-Pomade à 2 fl. sind immer frisch am Lager. Großes Lager von Parfümerien, Seifen, Pomaden etc. der ersten Pariser Firmen. Die Chocoladen der Compagnie française von 60 fr. bis 3 fl. per Pfund. Echt russischer Thee à 1 fl. per 1/2 Pfund. Lager aller möglichen Instrumente zum Feigebrauche, wie Selbstolystire, Spritzen, Bandagen, tüchtig. Großes Lager von Zahnhürsten, Schminken und anderen Toilette-Artikeln.

Wir empfehlen dem p. t. Publikum die Medicamente in verpackter Form, als: Chinin, Copiba, Dowerische Pulver, Eisen, Lebertran, Bromkali, Jodkali, Natriabarter, doppelt kohlensaure Soda, Magnesia etc. zu den billigsten Preisen.

Die bekanntesten Specialitäten der Pharmacie und Parfümerie Frankreichs, Englands, Amerikas, Deutschlands, der Schweiz und Oesterreichs sind bei uns stets am Lager.

Wir versenden entweder gegen Baar oder Postnachnahme und gewähren En-gros-Abnehmern bedeutende Rabatte. [789] 11-12

Druck und Verlag von Th. Steinhausen.

Erste... außer der Sonn-... Feiertage täglich... Koffer für das halbe... 5 fl., das Vierteljahr... 50 fr., ein Monat... Mit Zulassung in... Haus 1 fl. Einzelne Nummern... Mit Postversendung... Im Inland: halbjährig 7 fl., vierteljährig 3 fl. 50 fr. 6. Im Ausland: Vierteljährig 4 fl. 50 fr. Redacteur und Eigenthümer Th. Steinhausen

Filial-Abonnements bei Herrn J. F. Leon Buchhändler;

Nr. 75.

## Pränun

### Hermannstädter

Da mit Ende... städter Zeitung v. m. d. schließt, so erlauben... Theilnahme höchsten... Die Abonnement

In loco:  
7 fl. 50 fr.  
5 fl. — fr.  
2 fl. 50 fr.  
— fl. 85 fr.  
1 fl. — fr.

der „Herm...

In Petersburg gibt... den Freiberger zu sp... die europäische Anlage... Mission des Generals... gefaßt hatten. Somit... erlitten, weil ein gewollt... ein besonderes Gewicht... Unterzeichnung nicht die... buegende Theil erhielt... Unterschrift die Verpfl... forberte er gerade Dinge... wahren konnte, wollte e... „sans phrase“ eingest... solche verabschiedet hätte... willigkeit dazu möglichst... die Zutritter erklären... ein bescheidener Theil der... Allein die Unterhandlung... die Abstriftung von dem... d. h. von der erst zu ge... Protokoll geforderten Verf... Mit anderen Worten, e... in welchem es zur Democ... abgelehnten Bedingung... wenig Geschmach abzugeben... die Aufgabe des russischen... werden dürfte, als seine... schließlich um andere De... Protokoll, will man auch... provociren.

In den diplomatischen... aber nicht uninteressanter...

## Ginec

Glücklich und sorglos... reise einen Strich von Deu... Ost ohne die nöthige Sam... mit rosigem Humor. Kat... welche uns die Laune hätte... wor unsere Vorlesung, die... merke keine Sorge um W... der Züge. Ob die Hotel... fragten nicht einmal nach... der Keller, Portiers, der... Absicht ipalerbildend, de... uns wenig, und obwohl w... nur freudige Wienen bei de... Die Reisegesellschaft... aufkarten. Mehrere Rentie... Barerlande klagten, zwei... Seelenheil zu sorgen berei... Keran in seinem Koffer mit... putationen mit den geistl... künftige, den Weinamen des... ein Avocat, ein Fabrik-D... stätten und einige Damen... hatten sich jedoch noch zwei... mehr oder minder sympat...